

Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis
Band: 10 (1888)
Heft: 40

Anhang: Erste Beilage zu Nr. 40 der Schweizer Frauen-Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verbreitung von Ansteckungskeimen durch Leihbibliotheken.

Der „Dresdener Anzeiger“ brachte interessante Mittheilungen über die in letzter Zeit öfters ventilirte, aber schwierige Frage, ob und in welchem Umfange die in so viele Häuser, auch in solche mit ansteckenden Kranken gelangenden Bücher aus Leihbibliotheken zur Verhinderung von Keimen übertragbarer Krankheiten Verantwaltung geben. Die betreffenden Beurtheilungen lauten:

In öffentlichen Blättern ist neuerdings wiederholt die Befürchtung ausgesprochen worden, daß ansteckende Krankheiten durch das Ausleihen von Büchern verbreitet werden könnten, und es wurde zugleich berichtet, daß aus diesem Grunde in einer englischen Stadt seitens der Medizinalpolizei die zeitweilige Schließung aller öffentlichen Bibliotheken angefohlen worden sei. Wenn nun auch die Anordnung einer solchen Maßregel als zu weit gehend angesehen werden muß, so lange ein wirklicher Nachweis der befürchteten Ansteckungsgefahr nicht erbracht worden ist, so kann man doch die Möglichkeit der Übertragung von ansteckenden Krankheiten durch das Ausleihen von Büchern ohne Weiteres nicht von der Hand weisen. Die Dresdener Medizinal-Polizeibehörde nahm deshalb Anlaß, über diesen Gegenstand eine eingehende Untersuchung anzustellen. Zu diesem Zwecke wurden aus den hiesigen Volksbibliotheken eine Anzahl Bücher entnommen, welche ihrer großen Abnutzung halber nicht weiter ausgeliehen werden sollten und die bei ihrer abschreckenden Unsauberkeit als Träger von Ansteckungsstoffen angesehen werden konnten. Mit diesen Büchern wurden nun eingehende Untersuchungen auf Pilze und Desinfektionsversuche ange stellt. Hierbei zeigte sich folgendes überraschendes Resultat. Der Staub, welcher bei dem Abbürsten und dem Ausklopfen der genannten Bücher, namentlich von deren Umschlägen reichlich sich ablöste, enthielt zahlreiche verschiedenartige Pilzkeime, die sich aber von den Organismen, welche in dem Staub unserer Wohnungen gewöhnlich vorzufinden pflegen, nicht im mindesten unterscheiden; Keime von Infektionskrankheiten waren darin nicht aufzufinden. Wenn man ferner die sehr schmutzigen Blätter mit trockenem Finger durchblättert, so blieben an denselben fast gar keine Pilze haften, wahrscheinlich weil dieselben an dem Papier des Buches so fest kleben, daß sie bei dem Durchblättern sich nicht ablösen. Wenn man dagegen diese Blätter mit feuchtem Finger umwendete, so blieben sehr zahlreiche Pilzkeime an dem benetzten Finger hängen; die Untersuchung dieser Keime ergab aber ebenfalls, daß dieselben frei von den bis jetzt bekannten Pilzformen ansteckender Krankheiten, namentlich auch frei von Tuberkelbacillen waren. Endlich ergab sich, daß ein zweitägiges Einlegen dieser

Bücher in 90grädigen Spiritus, welcher 10 Prozent reine Carbolsäure enthält, ausreicht, um alle vorhandenen Pilzkeime zu töten, ohne daß die Bücher dadurch geschädigt werden. Es folgt hieraus, daß die Gefahr der Verbreitung ansteckender Krankheiten durch das Ausleihen von Büchern sehr gering ist. Es empfiehlt sich aber, jedes solcher Bücher vor dem Lesen abzustauben und auszuklopfen, um jedenfalls die Seiten des Buches stets mit trockenem Finger umzuwenden, niemals dagegen den Finger zur Erleichterung des Umtwendens mit dem Munde zu benutzen.

Prieskasten der Redaktion

In Folge Domizilstaus wird gebeten, Privat-Korrespondenzen für Frau Elise Honegger ausschließlich
Langgasse Nr. 1529 bei St. Gallen zu adressiren. — Sendungen, welche das Blatt betreffen, bitten wir im Interesse rascher Erledigung an die „Schweizer Frauen-Zeitung“ in St. Gallen (M. Kälin'sche Buchdruckerei) gelangen zu lassen.

Eine junge Dame erhält uns um Zusendung von Prospekten von Initiativen, wo Gelegenheit geboten ist, sich in den seitens weiblichen Handarbeiten noch mehr auszubilden und das Studium fremder Sprachen zu betreiben. Wir sind gerne bereit, die Zusendung zu vermitteln.

Frl. M. P. in S. Sie fragen, ob in Ihren uns zur Rücksicht eingegangenen Gedichten einiger poetischer Werth liege, und ob wir bereit seien, dieselben in unser Blatt aufzunehmen. Die erste Frage kann wohl mit „Ja“ beantwortet werden. Ebenso die zweite, wenn die Gedichte so ausgearbeitet sind, daß keine sprachlichen Unrichtigkeiten und hinfürne Fehler darin vorkommen. Wir möchten Ihnen raten, gute Vorbilder zu lesen, um den Geschmack zu bilden und das eigene Urtheil zu klären. Wenn dies geschieht, so werden Sie uns später selbst dank wissen, daß wir mit unserer Kritik Ihrem Selbstgefühl heute vielleicht unangenehm begegnet sind.

Frl. B. P. Haben Sie noch nie gehört, daß die erziehende Mutter ihren Adel dem Kind gegenüber abwägen müßt? Wer jede Kleidigkeitstafel und die Vorwürfe nicht enden läßt, kündigt das Gefühl des Kindes ab und macht es gleichgültig.

Emma S. in S. Die Parzen werden mehrmals im Tage mit einer Nadel durchstochen und nachher mit Salzmäusebiss betrunken. Bei städtischer Anwendung verlieren sich diese unangenehmen Gäste in kurzer Zeit. Ihr Wunsch soll gerne berücksichtigt werden.

Frau L. B. in S. Viel herzlichen Dank für Ihr freundliches Anerbieten! Es wäre zu hübsch, dasselbe anzunehmen zu können. Unsere Ferien sind aber zu Ende und die liebe Arbeit führt in erneuter Masse wieder ihren alten Reiz, so daß es uns unmöglich wäre, noch länger darauf zu verzichten.

Dr. A. B. in S. Wir sind bezüglich Ihres Wunsches bereits in Korrespondenz getreten. Sollten die privaten Aufgaben ablehnend beantwortet werden, so wird eine solche im Blatt den gewünschten Erfolg haben. Die Resultate werden wir Ihnen befreudlicht mittheilen.

Frau G. in S. Das sind die wahren Freunde, die den Glauben an uns festhalten, auch wenn der Schein

gegen uns ist. Wir dürfen aber als Freunde uns durch ein gegen uns gerichtetes sieblosen Urtheil nicht erbittern lassen. Die Zeit klärt ja so viel Trübes ab, wir müssen nur zu warten verstehen. Und wenn wir auch nicht überall gerechtfertigt dastehen — was thut's? Wir haben uns mit dem eigenen Gewissen abzufinden, mit unserem Glück gefühlt; daß fremde Urtheil kommt erst in zweiter Linie. Nur der Weisige hat Zeit zu fragen: Was wohl die Leute sagen?

Tabea. Mann und Frau müssen denselben sittlichen Standpunkt vertreten, wenn die Ehe eine wahrhaft glückliche sein soll. Es ist ein schämmer Boden, wo das Eine des Andern Handlungen muß zu beschönigen suchen. Die Achtung hat in solchem Falle einen Stoß erlitten und was an Liebe zurückgeblieben ist, das hält nicht aus. Lieber einsam seinen Weg im Leben gehen, als sich unter solchen Verhältnissen verbinden. Ihr „dunkles Gefühl“ zeigt Ihnen den rechten Weg.

Frau G. in S. Nichts ist der Wäsche schädlicher als ein steter Wechsel in deren Behandlungswweise. Wenn Sie einmal ein Verfahren als in jeder Beziehung gut ausgefunden haben, so hat es keinen Zweck, immer wieder etwas anderes zu versuchen. Daß Ihre Wäschfrau dabei murrt, ist leicht erklärlieh.

Es ist eine durchaus irgende Ansicht als würden durch die täglichen Waschungen die Füße zum Gehren untauglich. Die Waschungen nehmen der Haut ihre Sprödigkeit, sie wird davon elastisch und weich. Wer seine Füße in guter Pflege hält und notabene vernünftiges Schuhwerk trägt, der wird nicht an Schwülen und Blähen zu leiden haben. Das Betreten der Fußlinge mit trockenem Seife ist ein vorzügliches Gegenmittel für die vom langen Gehren entstandenen Fußbeschwerden.

Frau G. in S. Es ist erforderlich, zu wissen, welcher Art die entstandenen Fleden sind, ob Fett, Säure oder was den Schaden angerichtet hat. Wir warten auf Mittheilung.

Für die Wasserbeschädigten im Kanton Uri

find bei uns eingegangen:

Von Frau J. L. N. in E. Fr. 10.—

 ", M. H. in St. G. " 10.—

Fr. 20.—

Die Gaben bestens verdankend, seien weiteren Zusendungen gerne entgegen.

Die Expedition

der „Schweizer Frauen-Zeitung“.

Doppelbreite Rayé u. Carreaux Parisiens garantire reine Wolle, à 85 Cts. per Meter, oder

Fr. 1.45 per Meter, sowie

moderne Winter-Nouveautés —

in ca. 120 ganz verschiedenen Genres und zu billigen Preisen, verlangt in beliebiger Meterzahl direct an Private portofrei in's Haus Dettinger & Co., Centralstr., Zürich. Muster unserer reichhalt. Collections umgehend franco, neueste Modebilder gratis.

Farbige Seidenstoffe von Fr. 1.50

bis Fr. 12.55 per Meter — (ca. 2500 versch. Farben und Dejnsen) — vers. roben und stückweise portofrei das Fabrik-Dépôt G. Henneberg, Zürich. Muster umgehend.

[275—8]

Gesucht nach England:

[847] Zu einer Schweizer-Familie eine Tochter von 20—25 Jahren, die Liebe zu Kindern hat, in den Hausheschäften hilft, gut nähen kann und etliche Kenntnisse im Kleidermachen besitzt. Solche, die schon früher in ähnlicher Stellung waren, sind bevorzugt. — Angaben von Referenzen nimmt unter Chiffre N S 847 die Expedition d. Bl. entgegen.

Ein 26 Jahre altes Mädchen, welches schon etliche Jahre als femme de chambre in Hôtels und Pensionen gedient und durch sehr gute Zeugnisse sich ausweisen kann, wünscht Stelle als **Zimmermädchen** bei einer Herrschaft. Selbe spricht deutsch, französisch und italienisch. — Gef. Offerten beliebe man zu adressiren an Elisa Schmidig, pr. adr. Herrn Hr. Netzer in Zug. [834]

Gesucht auf Mitte Oktober:

Für eine kleine protestantische Familie in einem grossen Orte Graubündens ein tüchtiges Dienstmädchen, welches selbstständig gut bürgerlich kochen kann. Angabe des Alters und der Lohnansprüche, sowie Einsendung von Zeugnissabschriften sind unter Chiffre H S 844 an die Expedition d. Bl. zu richten. [844]

Zur gefl. Beachtung.

Inserate, Abonnementsbestellungen, Adressänderungen, diesbezügl. Anfragen und Correspondenzen, sowie alle Zahlungen sind ausschliesslich an die **M. Kälin'sche Buchdruckerei**, Verlag der Schweizer Frauen-Zeitung St. Gallen, zu adressiren. — **Inserat-aufträge** — sofern dieselben jeweils in der nächstfolgenden Sonntagsnummer Aufnahme finden sollen — müssen vorher spätestens bis Mittwoch Abend in St. Gallen eintreffen. — **Schriftliche Anfragen und Offerten** können nur gegen Einsendung von 10 Cts. (in Marken für Porto) berücksichtigt werden; mündliche Auskunft dagegen wird gerne gratis erteilt.

Gesucht:

835) In einem Gasthof eine brave Tochter, die unentgeltlich kochen lernen könnte, hiefür aber einige Dienste im Servieren leisten müsste.

Gef. Offerten sub Chiffre E. Sch. 835 befördert die Expedition dieses Blattes.

Ein Mädchen von 27 Jahren, deutsch und französisch sprechend, mit guten Zeugnissen versehen, sucht Stelle in's Ausland, zu Kindern oder als **Zimmermädchen**. Eintritt nach Belieben. — Offerten sind an Herrn Pfr. Thellung in Bern zu adressiren. [849]

Schweizer Frauen-Zeitung in St. Gallen

Organ für die Interessen der Frauenwelt

ist in allen Kreisen und Gegenenden des In- und Auslandes stark verbreitet.

Für Stellesuchende und Arbeitgeber

(betreffend tüchtiges weibliches Personal in Hôtels, Geschäfte, Privathäuser etc.) bildet sie das geeignete und wirksamste Publikationsmittel. [5694]

Insertionspreis: 20 Cts. per Petitzeile. — Abonnement: 50 Cts. monatlich.

780) Eine Tochter aus achtbarer Familie könnte unter günstigen Bedingungen die

Damenschneiderei gründlich erlernen. — Gef. Offerten sind sub Chiffre E R 780 an die Expedition dieses Blattes zu richten.

Ein junges, braves Mädchen von 17 Jahren, welches deutsch und französisch spricht, sucht Stelle bei einer rechtschaffenen Familie, wo es sich als tüchtiges Dienstmädchen heranbilden könnte. — Gefällige Offerten sub Chiffre G 845 befördert die Exped. d. Bl. [846]

Eine Tochter gesetzten Alters, tüchtig Felzwaren, auch mit dessen Reparaturen bewandert, sucht Stelle. Eintritt nach Belieben. — Gef. Offerten sub Chiffre M E 840 befördert die Exped. d. Bl. [840]

Gesucht: Eine Tochter aus achtbarer Familie, die nähen und glätten kann, sowie die üblichen Hausgeschäfte versteht, sucht Familienverhältnisse halber eine Stelle als Stubenmädchen in einem besseren Privathause. Gef. Offerten sub Ziffer 727 befördert die Expedition d. Bl. [727]

Gesucht nach Italien:

[768] Ein junges, starkes Mädchen vom Lande zur Besorgung der Hausgeschäfte, wobei demselben Gelegenheit geboten wäre, die italienische Sprache zu erlernen. — Besondere Fertigkeiten werden nicht verlangt, wohl aber Bescheidenheit und Einfachheit, sowie auch Treue, Ordnungssinn, Reinlichkeit, nebst Liebe und gutem Willen zur Arbeit. — Guter Lohn und familiäre Behandlung werden zugesichert. Eintritt so schnell als möglich.

Anmeldungen befördert sub Chiffre M S 768 die Exped. der „Schweizer Frauen-Zeitung“.

Mädchen-Gesuch.

[845] In eine kleine Familie am Vierwaldstättersee wird ein braves Mädchen gesucht, um das Kochen und allfällige Hausarbeit zu verrichten. Mangelndes in der Küche würde ihm gerne von der Hausfrau gezeigt werden. Ohne gute Zeugnisse unntz, sich zu melden. Eintritt sofort. — Gefl. Offerten sub Chiffre U 845 befördert die Expedition d. Bl.

Eine Tochter aus guter Familie, der Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht Stelle als Haushälterin zu einer kleinen Familie oder zur gewissenhaften Pflege und Besorgung des Hauses eines ältern Herrn oder einer Dame, würde aber auch Ladenstelle in einer Bäckerei, Conditorei etc. annehmen. Zeugnisse, sowie die besten Referenzen stehen zu Diensten.

Gefl. Offerten unter Chiffre A N 823 befördert die Expedition d. Bl. [823]

837] Eine deutsch und französisch sprechende, gewissenhafte

Erzieherin,

welche schon lange Jahre in besseren Familien diente, sucht sofort eine Stelle zu Kindern. Sie würde auch eine Stelle zur Verpflegung eines alten Herrn oder einer Dame annehmen. Sehr gute Zeugnisse stehen zu Diensten.

Referenzen bei: Herrn Hegar, Vater, Schützengraben 41, und Madame Lotz, ob. Rheingasse 31, Basel; Herrn E. Kohler, Hôtel Rigi-Bahn, und Frau Direkt. Handschin, Vitznau (Luzern).

Offerten unter Chiffre E. F. 837 befördert die Expedition d. Bl.

Ein gewandtes Zimmermädchen sucht sogleich Stelle. — Gefl. Offerten sub M Z 831 befördert die Exped. [831]

Eltern,

welche ihre Töchter in eine sehr gute Pension plazieren wollen, können sich mit aller Zuversicht an das **Pensionat** von **Mmes. Morard** in **Corcelles** bei Neuchâtel wenden. Es wird nebst Französisch auch Englisch und Musikunterricht ertheilt. Nebenbei besteht ein gemütliches Familienleben und sorgfältige Behandlung. Prachtvolle Aussicht, grosser Garten, gesunde Luft. Vorzügliche Empfehlungen. [643]

Mädchen-Pensionat Zimmermann in Brugg, Aargau.

Deutscher und französischer Unterricht, Religion, Zeichnen, Malen, Musik und Handarbeiten. Sorgfältigste Pflege bei mässigem Preise. Schöne Gartenanlagen. Waldpromenaden in der Nähe. Flussbäder und Bäder im Hause. Erkundigungen bei den Eltern ehemaliger Pensionärinnen. Prospekte auf Wunsch. [696]

Davos-Platz. — Pension Gelria

[702] Familien- u. Privatpension, günstig gel. Villa mit comf. möbl. Süd balkonzimmern, Südterrassen, eigener Bade-Einrichung. Mässige Preise, alles inbegriffen.

Eine achtbare Familie des Kantons Neuenburg nähme zwei **Mädchen in Pension**. Gelegenheit, das Französische gründlich zu erlernen und sich in der Kochkunst zu vervollkommen. Familienleben. Monatlicher Pensionspreis Fr. 50. [850]

Sich zu wenden an Frau Wwe. Jeanjaquet in Boveresse (Val de Travers).

Für Eltern.

[829] Töchter, welche die französische Sprache bestens erlernen möchten, finden Aufnahme unter sehr annehmbaren Bedingungen bei einer achtbaren Familie in **Landeron** (Kant. Neuenburg). Nebst vorzüglichem Sprachunterricht erhalten sie Anleitung in feineren weiblichen Handarbeiten. — Auskunft bei mehreren Pensionärinnen, sowie auch bei Madame Cosandier in **Landeron** (Kt. Neuenburg).

Lausanne (Schweiz).

Familien-Pensionat

[832] für junge Mädchen. (M 14881) Gegr. 1878. Fortbildung im Franz., Engl., Musik, Malen, Handarbeiten. Sorgf. Erz. Kräftige Kost. Haus mit Garten in sehr schöner Lage. Näheres d. Elt. u. Prospl. Mmes Steiner, Villa Mon Rêve.



Chocolat Maestrani

Cacao-Pulver



Fabrik in St. Georgen bei St. Gallen.

[616]

Fantaisie-Chocolade



Aechte bayerische Hochlands-Joppe für Mk. 10. —

in 8 flotten Original-Façons für Jäger, Förster, Touristen, Oekonomen, Vereine und Privaten versende ich gegen Nachnahme in alle Länder.

Wasserdichte

Tegernseer Wettermäntel

Mk. 12. 50.

Loden-Kaiser-Wetter-Mäntel

Mk. 20—30.

Loden-Jagd-

Touristen-Hüte

Mk. 3—5.

Illustrierte Preis-Courante mit Lodenmustern und Maassanleitung versende gratis und franko.

Hermann Scherrer — München

Herren-Garderobe-Versandt, Neuhauserstrasse 3.

Für Feinschmecker!

Blooker's Cacao

ist garantirt rein, also von hohem Nährwerth.

Augenblickliche Zubereitung. [673]

Erreichbar bestes Fabrikat

im Gebrauch vortheilhafter als Chocolade und andere Cacaofabrikate.

Überall in der Schweiz vorrätig in Büchsen

zu Fr. 4.— per $\frac{1}{2}$ kg. — Fr. 2.20 per $\frac{1}{4}$ kg. — Fr. 1.20 per $\frac{1}{8}$ kg.

Fabrikanten: J. & C. Blooker, Amsterdam.

Phönix-Pomade

für Haar- und Bartwuchs

Nach Anwendung der Phönix-Pomade, von Professor H. E. Schneiderreit, M. T. A. M., nach wissenschaftl. Erfahrungen u. Beobachtungen aus besten Präparaten hergestellt, durch viele Autoritäten des In- u. Auslandes anerkannt, fordert unter Garantie bei Damen u. Herren, ob alt d. jungen, in kurzer Zeit einen üppigen, schönen Haarschutz u. schützt vor Schuppenbildung, Ausgehen mit Spaten der Haare, u. zerstörenden Parasiten, welche die Kahlschädel erzeugt. Wer sich die natürliche Zügel eines schönen Haares bis in das späteste Alter erhalten will, gehraucht allein die Phönix-Pomade, welche sich durch feinen Geruch wie Billigkeit vor allen ähnlichen Fabrikaten auszeichnet. Postversandt gegen vorherige Einseitung des Betrages od. Nachnahme nach der ganzen Welt. — Preis pro Büchse Mk. 1.— und Mk. 2.—. — Wiederverkäufer werden gesucht. Gebr. Hoppe, Berlin SW.



Schutzmarke. Charlotten-Str. 22a, nahe der Leipziger Strasse.

Meditzinisch-chemisches Laboratorium und Drogenhandlung.

General-Dépôt für die Schweiz: [716]

Eduard Wirs in Basel, Gartenstrasse 66.

Wolldecken.

Wolldecken, „nur in ganz vorzüglicher, feiner und hochfeiner Qualität“, weiß grau, rot und vielfarbig, von der Fabrik kleiner, unbedeutender Flecken wegen ausserangt, dennoch aber für Geschenke und Aussteuern passend, verkauft als Ausschuss in allen Grössen von Fr. 8.—23 statt Fr. 12.—42. [96]

Bahnhofstr. 35 H. Brupbacher, Zürich Bahnhofstr. 35.



Médailles d'or

et d'argent

et diplomes

Amsterdam

Anvers, Paris

Académie national

Berne [254]

Londres, Zürich

Cacao & Chocolat en Poudre.